

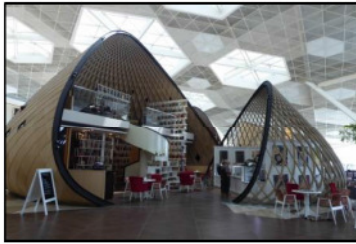
Erfahrungsbericht ASOIU Summer School - Post-Oil Economy (31.07. – 11.08.2017)



Allgemein. Da ich noch nie zuvor nach Vorderasien gereist bin und abgesehen von dem Eurovision Song Contest 2012 und Formel 1 in Baku, sowie diversen Negativschlagzeilen bezüglich Meinungsfreiheit nichts über Aserbaidshan wusste, bin ich auf die Eindrücke der Summer School sehr gespannt gewesen. Mein erster Eindruck von Baku war, dass es wie ein kleines Dubai am Kaspischen Meer aussieht. Zur Summer School sind 16 Personen aus Deutschland und 5 Aserbaidshanner angereist, die verschiedene Studiengänge wie beispielsweise BWL, VWL, Politik und Oil Engineering studieren. Besonders positiv fand ich die Teilnahme der aserbaidshanschen Studenten an dem Programm, da ich durch sie und die informativen Vorträge und Gesprächsrunden unglaublich viel über Aserbaidshan gelernt habe, was ich als „einfacher Tourist“ in dieser Form nicht erfahren hätte.

Ankunft und Unterkunft. Durch die Ankunft am Heydar Aliyev International Airport bekam ich einen ersten Eindruck von Bakus herausragender Architektur. Ein kleiner Rundgang durch die 1. Etage des Flughafens ist auf jeden Fall empfehlenswert. Nach der Ankunft standen für jeden Teilnehmer Taxis bereit, die uns zu der Unterkunft A.S. Makarenko Humanities Gymnasium führen. Das Gelände der Schule wurde komplett für unsere Gruppe gemietet und bestand aus drei Gebäuden in dem die Schlafsäle, Unterrichtsräume und die Küche integriert waren, sowie einem netten Pavillon. Die Schule, die sich ca. 45 Auto-Minuten außerhalb von Baku befindet, war eingezäunt und von Security bewacht. Etwas gewöhnungsbedürftig waren die nicht klimatisierten Räume und Schlafzimmer der Schule, da im August in Baku durchgehend zwischen 35 bis über 40 Grad herrschten. Ein Tipp: Es sollte unbedingt ausreichend Mücken-Spray mitgenommen werden! Besonders haben wir uns über

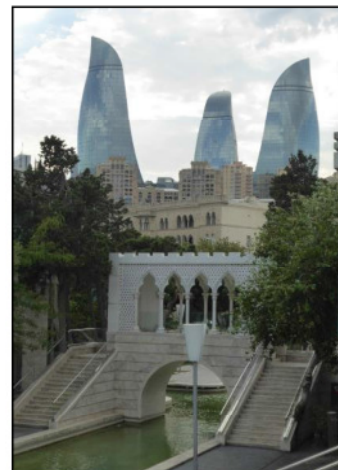
das reichhaltige Buffet gefreut, dass uns von den engagierten Köchinnen dreimal täglich hergerichtet wurde. Die aserbaidische Küche ist unter anderem von türkischem und russischem Essen beeinflusst und sehr empfehlenswert.



Programm. Das Programm gestaltete sich sehr abwechslungsreich und war äußerst interessant. Am ersten Abend gab es in dem Restaurant Şirvanşah im Zentrum von Baku ein üppiges Opening Dinner mit traditionellen aserbaidischen Gerichten, an dem alle in der Summer School involvierten Personen teilnahmen. Durch das beeindruckende Interieur kam ich mir wie in einem orientalischen Märchen vor. Am nächsten Vormittag begannen die Vorträge und Gesprächsrunden über die Post-Oil Economy. Diese fanden täglich von 9.30 Uhr bis 13:00 Uhr statt und beinhalteten folgende Themenschwerpunkte:

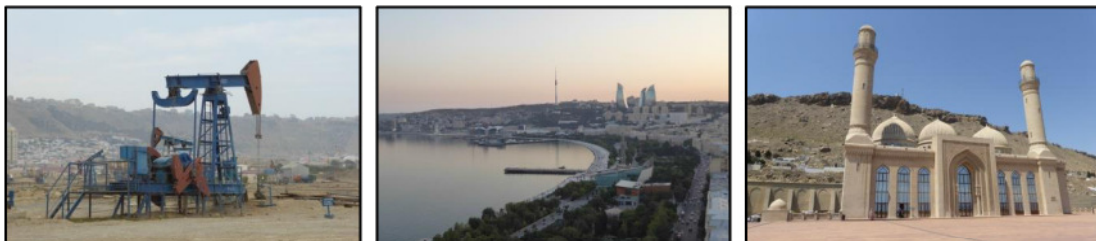
- Post-oil Period. Realities and Challenges of the New Era.
- Early Baku Oil History: Oil Boom, Innovations, Contributing to Nobel Prize Fund.
- Energy and Geopolitical Factors in Azerbaijan's Post-Oil Energy Policy.
- Economic Dependence on Oil: Economic and Political Risks. Crowding out Effects and Dutch Disease.
- Geopolitics of Post-Oil Economy in the South Caucasus.
- Managing Resource Wealth and Building Sustainable Post-Resource Future.
- Azerbaijan Case of Energy Export Diversifications Strategy.

Wir lernten viel über Aserbaidischans derzeitige Abhängigkeit vom Öl. Am Ende der Summer School haben wir uns in Kleingruppen aufgeteilt und jede Gruppe stellte in Form einer Präsentation ihre Lösungsvorschläge für die Krise im Öl-Markt und die Post-oil-era vor. Zudem waren wir im Zentrum von Baku in dem Teppich-Museum, dessen Gebäude tatsächlich wie ein eingerollter Teppich aussieht, in dem architektonisch beeindruckenden Heydar Aliyev Center, in der Altstadt, im DAAD-Office und haben Präsentationen über Start-Ups in der Universität und über Öl in dem BP-Office angehört.



Die Regierung hat einen Großteil des Geldes in die Konstruktion von Gebäuden investiert. Dies ist vor allem im Zentrum von Baku zu erkennen. Ein imposantes Gebäude reiht sich dort an dem

anderen. Das gepflegte Stadtbild bietet eine interessante Mischung aus modernen, futuristischen und alten traditionellen Gebäuden. Selbst die Fußgängerunterführungen wirken pompös durch die optisch wie Marmor aussehenden Böden. Interessant ist auch, dass eine Nachbildung des London Eyes mit dem Namen Baku Eye und ein Mini-Venedig existiert. Wir haben jedoch auch erfahren, dass der Prunk der Innenstadt Bakus Nachteile birgt, da viele Wohnungen aufgrund der hohen Mietpreise leer stehen und die ärmere Bevölkerung so aus der Stadt „verdrängt“ wird. Kritische Fragen zu der Politik wurden von Einheimischen eher ausweichend beantwortet. Des Weiteren haben wir das Terminal Sangachal besucht, den Feuer-Tempel und die Bibi-Heybad-Öl-Felder, wo eine James-Bond-Szene für den Film „The World Is Not Enough“ gedreht wurde.



An einem Samstag haben wir einen Tagesausflug in den Norden von Aserbaidschan nach Şəki gemacht. Auf der Busfahrt hat man eine sehr abwechslungsreiche Landschaft mit kahlen flachen Gebieten, Stränden, üppigen Wäldern und hohen Gebirgen beobachten können. Dies liegt daran, dass das kleine Land Aserbaidschan sich tatsächlich durch 9 von 13 Klimazonen der Erde erstreckt.



Fazit. Insgesamt habe ich sehr viel von Baku gesehen und auch kulturell erfahren. Die Wichtigkeit einer solchen Summer School ist mir noch einmal besonders durch folgendes Erlebnis bewusst geworden: Einer der Teilnehmer sagte zu mir, dass er vor unserem Besuch die Deutschen als verschlossene, wenig lachende, ernste Menschen wahrgenommen hat und sich sein Bild über Deutsche während unseres Aufenthalts sehr positiv geändert hat und er froh ist uns kennengelernt zu haben. Auch ich kannte zuvor keine Aserbaidschaner und habe die Menschen als sehr gastfreundlich und hilfsbereit kennengelernt. Ich bin sehr dankbar die Summer School miterlebt zu haben, da durch solch einen Austausch Vorurteile abgebaut und internationale Freundschaften geschlossen werden, sowie ein besseres kulturelles Verständnis entsteht. Ich kann wirklich jedem einen solchen Austausch nahelegen, da die Erfahrungen und Eindrücke einmalig sind.